

Training für technische Großtierrettung

Das Netzwerk Fokus Tierwohl hatte am 10. September gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein zum Training der technischen Großtierrettung eingeladen. Insgesamt 20 Teilnehmer waren der Einladung ins LVZ Futterkamp gefolgt. Referent war Michael Böhler von ComCavalo, der im norddeutschen Raum Landwirte, Tierärzte, Feuerwehreinsetzkkräfte und Pferdebesitzer in den theoretischen und praktischen Grundlagen der technischen Großtierrettung schult.

Richtiges Einsatzmanagement

Laut der American Hospital Association würden 83 % aller Tierhalter ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen, um ihr Tier zu retten. So wird im Notfall vonseiten der Tierhalter häufig emotional, unvernünftig und nicht tiergerecht gehandelt. Umso wichtiger ist es, dass die Helfer bei einer Großtierrettung ein Risikobewusstsein entwickeln und wissen, wie sich das Großtier in einer Notlage verhält, damit sie am Einsatzort mit System und richtigem Management vorgehen.

Im theoretischen Teil stellte Michael Böhler grundsätzliche Regeln der Großtierrettung vor und zeigte in Video- und Bildsequen-

zen Einsätze, bei denen die Rettungen durch Stress, Hektik, Planlosigkeit und unter Einsatz ungeeigneter Hilfsmittel nicht optimal verlaufen sind.

Das Ziel einer richtig und sicher durchgeführten technischen Großtierrettung sollte immer die ständige Gewährleistung der Sicherheit für Helfer und Öffentlichkeit sein. Ebenso soll das Verbringen des Tieres vom potenziell gefährlichen zu einem sicheren Ort unter Einsatz von tiergerechten und tierschonenden Mitteln erfolgen.

Die fünf Gebote der Großtierrettung

- vor der Rettung den Kopf des Tieres sichern
- einen sicheren Ort für die Freilassung bestimmen
- einen Rückzugsweg für Einsatzkräfte und einen Alternativweg für das Tier frei halten
- immer einen Tierarzt hinzuziehen (Sedierung in korrekter und angemessener Dosierung)
- konsequentes Personenmanagement am Einsatzort

Nachgestellte Unfallszenarien zum Üben

Im praktischen Teil der Schulung wurde zunächst geübt, wie die richtigen Hilfsmittel, zum Beispiel der Kopf- und Schweifstrick, am Dummy „Hope“ sicher angebracht



Referent Michael Böhler informiert über die technische Großtierrettung im LVZ Futterkamp.
Fotos (3): Janna Fritz

werden. Ebenso wurde demonstriert, wie bei unterschiedlicher Haltung und Lage des Tieres Gurte zur Bergung angebracht werden müssen und wie dabei stets die Sicherheit der Helfer gewahrt werden kann. Anschließend stellte Michael Böhler drei verschiedene Unfallszenarien mit den Teilnehmern nach.

Bei der Hangrettung wurde der Dummy aus verschiedenen Ausgangspositionen mithilfe der Gleitplatte hinaufgezogen. Dabei agierten die Teilnehmer als Einsatzleiter, Gerätemanager, Tierarzt, Sicherheitsassistent und direkter Retter am Tier. Die restlichen Teilnehmer waren als Mannschaft bei der Bergung durch Muskelkraft beteiligt.

Im Anschluss wurde die Rettung aus einem Anhänger nachgestellt. Besondere Herausforderung hierbei ist es, die Rettungsgurte so anzubringen, dass in dem beengten Raum des Hängers keiner der Einsatzkräfte in den Trittbereich des Tieres gerät. Zum Abschluss des Trainings wurde die Rettung aus einer dichten Gebüschreihe mit Paletten als Hindernis geübt. Hierbei wurde das Hebegeschirr mit Fernauslösung eingesetzt und der Dummy mithilfe des Teleskopladlers herausgehoben.

Michael Böhler stellte einige Hilfsmittel vor, die sich bei Großtierrettungen bewährt haben, und beantwortete die Fragen der Teilnehmer zu Vor- und Nachteilen der Geräte. Informationen zu den Werkzeugen können auf der Internetseite von ComCavalo abgerufen werden.

Janna Fritz
Dr. Ole Lamp
Landwirtschaftskammer SH

Fazit

Mit den neuen Angeboten für Auszubildende in der Landwirtschaft und für Großtierhalter und -retter haben die Landwirtschaftskammer und das Netzwerk Fokus Tierwohl neue Wege beschritten. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden und die Erfahrungen der Durchführenden sind dabei wertvoll für eine weitere Optimierung des Seminarangebots am LVZ Futterkamp.



Bei der Hangrettung des Dummies wurde eine Kunststoffplatte als Hilfsmittel eingesetzt.



Im Praxisteil lernen die Teilnehmer das richtige Anbringen der Rettungsgurte.